

Niederschrift

über die 2. Sitzung des Kulturausschusses
vom **18. Juli 2014**

Ö4: Beratungsgegenstand:

Bericht über Bedeutung des „Cavazzen“
als Baudenkmal, Geschichte des Stadtmuseums Lindau,
Status quo, Zielvorstellungen und Perspektiven
(Präsentation)

Berichtersteller:

Kreis-Heimatpfleger Herr Eugen Baumann
Museumsleitung Frau Barbara Reil
Kulturamtsleiter Herr Alexander Warmbrunn

Als ein herausragendes Zeugnis der Lindauer Stadt-, Kultur- und Familiengeschichte bezeichnet der Kreis-Heimatpfleger Herr Eugen Baumann das frühere Patrizierhaus und zitiert dabei Georg Dehio, der einst das Haus als das schönste barocke Bürgerhaus am Bodensee beschrieb (Details s. Anlage).

Neben einem kurzen Einblick in die Geschichte des Hauses erläutert Herr Baumann die Besonderheiten des Dachstuhls, das auf den Appenzeller Baumeister Jakob Grubemann zurückgeht.

Herr Baumann schließt mit der Bekräftigung der Aussagen von Frau Dr. Astrid Pellengahr und bietet dem Kulturamt seine Unterstützung an.

Museumsleiterin Frau Barbara Reil informiert den Ausschuss über die Geschichte und Bedeutung des Stadtmuseums Lindau und präsentiert einen kurzen Sachstandsbericht zum derzeitigen Zustand und Sanierungsbedarf des Cavazzen (Details s. Anlage).

Bereits zu Beginn weist die Museumsleiterin auf den zum Teil maroden Zustand des Gebäudes hin und verdeutlicht, dass es sich hierbei keineswegs um ein rein kosmetisches Problem handelt. Mängel und Schäden am Dach würden die Stand- und Verkehrssicherheit herabsetzen, Risse und Witterungsschäden an der Fassade spiegeln den schlechten Zustand wieder. Zudem darf die mangelnde Infrastruktur in den Bereichen Brandschutz, Barrierefreiheit, Raumklima nicht außer Acht gelassen werden.

Frau Reil berichtet weiterhin über die zum Teil katastrophalen konservatorischen Bedingungen, wie das problematische Raumklima, oder der Platzmangel in den vorhandenen Depots, die keine geordnete Aufstellung ermöglichen und dadurch einen „Sammlungsstopp“ hervorrufen.

In ihrer weiteren Ausführungen thematisiert die Museumsleiterin Sinn und Funktion des Stadtmuseums Lindau aus Sicht der Gründer und Stifter, der gesellschaftlichen Verpflichtung gemäß des ICOM und der Verpflichtung gegenüber den Besuchern und deren Erwartungen.

Mit einem kurzen Rückblick auf die Besucherentwicklung von 2008 bis 2012 wird zudem veranschaulicht, dass im Vergleich zu den Sonderausstellungen, die Besucherzahlen innerhalb der Dauerausstellung auf niedrigem Niveau stagnierten. Die zum Teil negativen Rückmeldungen zur Dauerausstellung spiegeln für Frau Reil den offensichtlichen Sanierungstau am und im Gebäude wieder.

Gründe, weshalb es sich lohnt, das Museum weiterhin zu betreiben und das geschichtsträchtige Gebäude zu sanieren, begründet Frau Reil, indem sie an das reiche und kulturelle Erbe Lindaus erinnert, das es zu bewahren gilt.

Mit einem kurzen Einblick in die bewegte Geschichte der früheren Reichsstadt beginnt Kulturamtsleiter Alexander Warmbrunn über die zahlreichen und spannenden Themen von der Zeit der Stadtgründung bis in die aktuelle Gegenwart hinein zu berichten (Details s. Anlage). Diese Themen gilt es zufolge zu sammeln, zu dokumentieren und zu bewahren. Vermittlung sei ein wichtiger Bestandteil der Museumstätigkeit, die besonders in den vergangenen Jahren in Lindau mit Erfolg erweitert werden konnte. Mit einem Rückblick auf die Resonanz der Vermittlungsangebote in Lindau zieht der Kulturamtsleiter ein positives Fazit.

In seinen weiteren Ausführungen berichtet Herr Warmbrunn über die Zielvorstellungen und Perspektiven, die mit einer Sanierung des Hauses verbunden sind.

„Es geht nicht an, dass wir die Generation sind, die dieses kulturelle Erbe verkommen lässt.“, hält Kulturamtsleiter Alexander Warmbrunn abschließend fest. Es sei jetzt an der Zeit, über die nächsten Schritte nachzudenken. Das Kulturamt sei allerdings zunächst auf eine politische Entscheidung angewiesen, um den Zustand am Gebäude ändern zu können. Herr Warmbrunn weist darauf hin, dass dem Kulturamt derzeit die Hände gebunden seien, um die stadthistorische Sammlung angemessen zu erhalten und zu bewahren.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Präsentation zustimmend zur Kenntnis.

I. Zum Akt

Lindau, den 18.07.2014

Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister

Silke Koberwitz
Protokollführerin